

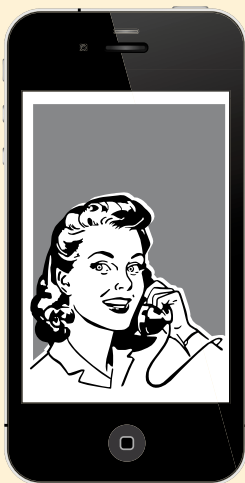
Kultur  imTurm

THE TELEPHONE

FESTIVAL Schloss Holligen

14. – 30. August 2015

www.schlossholligen.ch



OPERA BUFFA

GIAN CARLO MENOTTI

THE TELEPHONE or **L'AMOUR à TROIS**

Anne-Florence Marbot | Sopran

Richard Helm | Bariton

Uwe Schönbeck | Regie und Texte

BILLET-RESERVATION

Online www.schlossholligen.ch
Per Telefonbeantworter oder Fax 0860 793 161 656
Die reservierten Billets werden an der Abendkasse bereit gestellt und müssen dort bis spätestens 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abgeholt und bezahlt werden.
Die Abendkasse wird eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet.

PREISE

Schlossführungen | Fr. 20.–
Filmabende | Fr. 15.–

Konzert
Fr. 35.– | Studierende/Lernende | Fr. 25.–

Sonntagsführung Museum für Kommunikation
Museumseintritt | Führung kostenlos | 50% Rabatt bei Vorweisen eines Tickets zum «The Telephone»

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre | Fr. 10.–

IMPRESSUM

Konzept | Programm | Organisation
Bernard Schlup | Franjo Sladeczek | Christophe von Werdt
Małgorzata von Werdt-Witowska | Eva Wiederkehr Sladeczek
Freyd Zaugg | Lorenzetta Zaugg
Grafik Atelier Lapislazuli
Druck Länggass Druck AG

Kultur  **imTurm**

In Kooperation mit
Museum für Kommunikation
Musée de la communication

Die Veranstaltungen finden im Turm Schloss Holligen statt.
Holligenstrasse 44 | 3008 Bern

ÖV Linien 7 | 8 und 17 | Haltestelle Loryplatz
Auf dem Schlossareal sind keine Parkplätze vorhanden.

Einleitung

Wer kennt sie nicht: die Irrungen der modernen Telekommunikation. Das Festival Schloss Holligen kreist wie ein Sputnik um sein Zentralgestirn: Die moderne Opera buffa *The Telephone OR L'amour à trois* von Gian Carlo Menotti, inszeniert von Uwe Schönbeck, ist ein aussergewöhnliches und zugleich komisches Opernerlebnis, in dessen Zentrum die Leiden der heutigen Telephon-Kommunikation stehen.

Das Thema der fehlgeleiteten, übernatürlich-übersinnlichen und nicht zuletzt gefährlichen Kommunikation begleitet die Festivalbesucher auf Schlossführungen, in einem nächtlichen Filmprogramm und in Begleitveranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation ausgerichtet werden.

Wir danken für die Unterstützung

- Bank EEK
 - Berner Archiv AG
 - Burgergemeinde Bern
 - Bürgerliche Ersparniskasse Bern
 - Ernst Göhner Stiftung
 - Fontes Stiftung
 - Gesellschaft zu Ober-Gerwern
 - Gesellschaft zu Schuhmachern
 - GVB Kulturstiftung
 - KulturStadt Bern
 - Mössinger Immobilien
 - Museum für Kommunikation
 - Susann Häusler-Stiftung
 - Swisslos / Kultur Kanton Bern
 - Turmstiftung Schloss Holligen
 - Zwillenberg Stiftung
-

PROGRAMMÜBERSICHT

.....
Freitag | 14. August

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

21.45 Uhr | FILM

SORRY, WRONG NUMBER | Du lebst noch
USA | 1948 | 105 Minuten

Samstag | 15. August

14.00 Uhr und 16.00 Uhr | SCHLOSSFÜHRUNG
mit *Uwe Schönbeck* | *Christophe von Werdt*

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

Sonntag | 16. August

11.00 Uhr | FÜHRUNG im Museum für Kommunikation
HALLO? HALÔ? – Vom Morsealphabet zum Smartphone

.....
Freitag | 21. August

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

21.45 Uhr | FILM

DIAL M FOR MURDER | Bei Anruf Mord
USA | 1954 | 101 Minuten

Samstag | 22. August

14.00 Uhr und 16.00 Uhr | SCHLOSSFÜHRUNG
mit *Uwe Schönbeck* | *Christophe von Werdt*

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

Sonntag | 23. August

11.00 Uhr | FÜHRUNG im Museum für Kommunikation
HALLO? HALÔ? – Vom Morsealphabet zum Smartphone

.....
Freitag | 28. August

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

Samstag | 29. August

14.00 Uhr und 16.00 Uhr | SCHLOSSFÜHRUNG
mit *Uwe Schönbeck* | *Christophe von Werdt*

19.30 Uhr | KONZERT

THE TELEPHONE Opera buffa von *Gian Carlo Menotti*
Weitere Werke von *Francis Poulenc* und *Gian Carlo Menotti*
mit *Anne-Florence Marbot* Sopran | *Richard Helm* Bariton
Uwe Schönbeck Regie und Texte u.a.

21.45 Uhr | FILM

PHONE BOOTH | Nicht auflegen!
USA | 2002 | 78 Minuten

Sonntag | 30. August

11.00 Uhr | FÜHRUNG im Museum für Kommunikation
HALLO? HALÔ? – Vom Morsealphabet zum Smartphone

KONZERT

—
14. | 15. | 21. | 22. | 28. | 29. August | jeweils 19.30 Uhr

—
FRANCIS POULENC 1899–1963

SEXTETT op. 100
für Klavier und Bläserquintett | 1932–1939

—
GIAN CARLO MENOTTI 1911–2007

RICERCARE für Klavier

—
GIAN CARLO MENOTTI

TRIO für Klavier | Violine und Klarinette

Pause

—
TEXTE *Uwe Schönbeck*

—
GIAN CARLO MENOTTI

THE TELEPHONE or L'AMOUR à TROIS

Opera buffa in einem Akt
für Sopran | Bariton und Ensemble

Uwe Schönbeck | Regie
Anne-Florence Marbot | Sopran
Richard Helm | Bariton
James Alexander | Klavier
Isabelle Magnenat | Violine
Eva Lüthi | Cello
Isabelle Treu | Flöte
Maren Bachmann | Oboe
Fredy Zaugg | Klarinette
Mirjam Schmid | Fagott
Stephan Osswald | Horn

— **THE TELEPHONE or L'AMOUR à TROIS**

Das Telefon oder die Liebe zu Dritt ist eine Opera buffa in einem Akt. Das Werk wurde 1947 in New York uraufgeführt. Die Oper spielt in Lucys Wohnung, einem Apartment in den USA. Ben muss bald verreisen, doch vorher geht er noch zu Lucy, um ihr einen Heiratsantrag zu machen. Doch bevor er beginnen kann, läutet Lucys Telefon... und das Schicksal nimmt seinen Lauf.

— **GIAN CARLO MENOTTI**

Gian Carlo Menotti wurde am 7. Juli 1911 in Codegliano, Italien, geboren. Im Alter von 7 Jahren begann er Songs zu komponieren, und vier Jahre später schrieb er die Worte und Musik zu seiner ersten Oper «Der Tod des Pierrot». 1923 begann er seine musikalische Ausbildung an der Musikhochschule Verdi in Mailand. Nach dem Tod des Vaters nahm die Mutter ihn mit in die USA, wo er seine musikalische Ausbildung in Komposition beendete.

«Der Konsul», Menottis erstes abendfüllendes Werk, erhielt 1954 gleich grosse Anerkennung mit dem Pulitzer-Preis und dem New York Drama Critics Circle Award. Das weitaus bekannteste Werk Menottis ist der Weihnachtsklassiker «Amahl und die nächtlichen Besucher».

Wie die Musik schrieb Menotti auch alle Texte seiner Werke selbst. Nebst zahlreichen Opern hat Menotti Ballette, Lieder und Klavierstücke für Kinder geschrieben.

1958 eröffnete Menotti sein eigenes Festival in Spoleto, Italien. Dies führte zu einer intensiven kulturellen Zusammenarbeit zwischen Europa und Amerika. Das Festival erhielt seinen Ableger in den USA 1977 mit der Gründung des Spoleto USA in Charleston, South Carolina, welches Menotti bis 1993 leitete, danach übernahm er die Direktion der Oper von Rom.

1984 wurde Menotti das Kennedy Center Honor für sein Lebenswerk in der Kunst verliehen. Er wurde 1991 als «Musiker des Jahres» von Musical America gewählt. Gian Carlo Menotti starb am 1. Februar 2007 in Monte Carlo.

AUSFÜHRENDE

UWE SCHÖNBECK

ist seit über 30 Jahren dem Theater als Opernsänger und Schauspieler verbunden.

Von den Bühnen der grossen Opernhäuser Europas (Paris, München, Wien, Brüssel, Dresden, Salzburger Festspiele) bis zu den Brettern der bescheidensten Kleinkunsth Bühnen, die natürlich auch die Welt bedeuten, findet Uwe Schönbeck sein Publikum.

Seit November 1991 lebt Uwe Schönbeck in Bern. Mit seinen zahlreichen Auftritten am Stadttheater, am «Theater an der Effingerstrasse», auf der Bühne der «La Cappella» oder im Naturhistorischen Museum Bern mit «Winterbergs Überstunde» hat er sich in viele Herzen des Berner Publikums gespielt. Zur Zeit geht er seinen künstlerischen Verpflichtungen an der Komischen Oper Berlin, dem Staatstheater Nürnberg, dem Nationaltheater Mannheim und natürlich, als «Herzensberner», an vielen Auftrittsorten in und um Bern nach.

ANNE-FLORENCE MARBOT

wurde in Bern geboren. Die Sopranistin studierte an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. M. Kohler und der Staatlichen Musikhochschule Freiburg i. B. bei Prof. D. Wirtz Gesang. Sie beendete ihre Ausbildung am Schweizer Opernstudio mit Auszeichnung.

Als Ensemblemitglied am Theater Biel-Solothurn und in Festengagements am Stadttheater Bern war Anne-Florence Marbot in zahlreichen Rollen zu sehen, sie sang u.a.: Zerlina in «Don Giovanni», Susanna in «Le Nozze di Figaro», Olympia in «Hoffmanns Erzählungen», Adele in «Die Fledermaus», Eliza in «My Fair Lady», Adina in «L'elisir d'amore», Iris in «Semele», Eurydike in «Orpheus in der Unterwelt». Für ihre Interpretation der Helena in Britten's «A Midsummer Night's Dream» wurde sie 2009 als Nachwuchskünstlerin der Opernwelt nominiert. Seit 2011 ist sie als freischaffende Opern-, Konzert- und Liedsängerin im In- und Ausland unterwegs. Zudem ist sie ein regelmässiger Gast an Schweizer Sommerfestivals wie den Murten Classics, den Solothurner Classics, der Openair Oper Schloss Hallwyl und dem internationalen Kulturfestival Resonanzen St. Moritz. Sie ist mehrfache Preisträgerin nationaler Stiftungen.



RICHARD HELM

studierte Gesang am Konservatorium der Stadt Wien bei Yuly Khomenko (Sologesang) und Michael Pinkerton (Oper) und schloss im Master Oper mit Auszeichnung ab. An der Zürcher Hochschule der Künste setzte er sein Studium bei Scot Weir fort und erhielt wichtige musikalische Impulse in Barockgesang bei Jill Feldman.

Der österreichische Bariton sammelte auf diversen grossen Bühnen Erfahrung mit Rollen wie Mozarts Papageno, Zsupan in «Der Zigeunerbaron», Martino in Rossini's «L'occasione fa il ladro», Guglielmo in «Cosi fan tutte», Dr. Falk in «Die Fledermaus», Henry Purcell's Aeneas in «Dido and Aeneas». Richard Helms Konzertrepertoire spannt sich von Frühbarock bis hin zu zeitgenössischer Musik. Highlights waren die Solopartien Jesus in den Johannespassionen von Bach und Händel sowie der Basspartie in Bachs Weihnachtsoratorium und der h-Moll Messe.

Richard Helm erhielt ein Stipendium beim polnischen Musikfestival in Nowy Sącz sowie den Preis der Werner und Berti Alter-Stiftung, Schweiz.



JAMES ALEXANDER ist Pianist. Er wurde in Kanada geboren und studierte an der University of British Columbia (Vancouver) sowie an der Juilliard School in New York, wo er mit dem Titel «Master of Music» abschloss. Seit 1992 ist James Alexander Dozent an der Hochschule der Künste Bern, seit 2006 leitet er eine Klasse für Kammermusik an der Genfer Haute Ecole de Musique. Er ist regelmässiger Gast für Kammermusik-Meisterkurse an der Juilliard School. Seine CD-Aufnahmen umfassen Solo Klaviermusik, Lieder und Kammermusik.

ISABELLE MAGNENAT wurde in Genf geboren und studierte am dortigen Konservatorium, an der Hochschule für Musik in Wien und am Konservatorium von Utrecht Violine. Sie ist Preisträgerin des Tibor-Varga-Wettbewerbs in Sion. Sie nahm als Solistin an zahlreichen internationalen Festivals wie beispielsweise dem Holland-Festival Amsterdam, den World Music Days in Stockholm, an Musica Strassburg oder den Tagen für Neue Musik Zürich teil. Weltweite Konzerttourneen führten sie von Südamerika über Japan bis nach China. Zahlreiche Aufnahmen entstanden auch mit dem Ensemble Contrechamps, Genf, dessen Mitglied sie 1989 wurde. Isabelle Magnenat ist zweite Konzertmeisterin des Berner Symphonieorchesters.

EVA LÜTHI wurde in Bern geboren. Die Cellistin ist als Kammermusikerin und Solistin tätig und an mehreren internationalen Musikfestivals aufgetreten, darunter dem «Schleswig-Holstein Musikfestival» und am «Musiksommer Gstaad-Saanenland». Sie ist Mitglied des Norea Trios und des Berner Symphonieorchesters und ist regelmässig zu Gast beim Tonhalleorchester Zürich.

ISABELLE TREU ist Querflötenlehrerin an der Musikschule Lengnau-Büren. Sie schloss ihr Studium bei Heidi Indermühle in Bern und Pierre Wavre in Lausanne ab. Sie ist Initiatorin verschiedenster Projekte für zeitgenössische Musik u.a. mit Daniel Glaus.



MAREN BACHMANN erhielt ihren ersten Oboenunterricht im Alter von 8 Jahren an der Städtischen Musikschule Bludenz bei Zoltan Trizsi. Nach der Matura folgten Studien bei Kurt Meier in Luzern, Louise Pellerin in Zürich, Emanuel Abbühl in Basel und Nick Deutsch in Leipzig. Maren Bachmann ist in mehreren Orchestern und kammermusikalischen Ensembles in Österreich, Deutschland und der Schweiz tätig.

FREDY ZAUGG absolvierte Klarinettenstudien in Bern, Basel, New York, Sofia bei Kurt Weber, Thomas Friedli, Béla Kovács, Ernesto Molinari, Sid Bekerman, Ilija Ilijev Stevanov. Von Kindheit an Interesse an verschiedenen Musiksparten: Volksmusik, insbesondere Klezmer, Jazz, Improvisation, Klassik, Zeitgenössische Musik. Lange Jahre Soloklarinettist im Orchester Concertino Basel. Auftritte im In- und Ausland mit «Neue Horizonte», «IGNM Basel», Trio Da Besto, Klezmer Pauwau. Verschiedene Erst- und Uraufführungen als Solist mit Orchesterwerken von Sándor Veress, Daniel Weissberg, Frank Martin, Franz Tischhauser, Michel Rochat.

MIRJAM SCHMID absolvierte ein Fagottstudium an der Hochschule der Künste Bern bei Lyndon Watts. Abschluss 2011 mit Auszeichnung. Pädagogin mit viel Herzblut an den Musikschulen Belp, Muri bei Bern und Unteres Worblental. Solofagottistin in mehreren Orchestern.

STEPHAN OSSWALD, Hornist, ist in Bern aufgewachsen. Nach ersten musikalischen Erfahrungen mit der Violine bekam Stephan Osswald mit 10 Jahren seinen ersten Unterricht auf dem Waldhorn. Seit seinem Studium bei Markus Oesch und Thomas Müller an der Hochschule für Künste Bern spielt er in verschiedenen Orchestern und Kammermusikensembles.

FILMPROGRAMM

—
14. August | 21.45 Uhr
SORRY, WRONG NUMBER | Du lebst noch
USA | 1948 | 88 Minuten
Regie | *Anatole Litvak*
Mit Barbara Stanwyck | Burt Lancaster u.a.

Die bettlägerige Leona hört wegen einer Fehlschaltung ein Telefonat, in dem zwei Männer vereinbaren, eine Frau umzubringen. Erfolglos wendet sie sich an die Polizei; dann kann sie ihren Mann Henry nicht erreichen. Zahlreiche weitere Interventionen enthüllen: Sie selbst soll das Opfer sein. Ihr Mann ist ein Krimineller, wird erpresst und trachtet deshalb nach ihrem Leben. Er hat ihr ein Gutachten unterschlagen, dass sie eigentlich gesund sei. Im letzten Moment will er sie per Telefon doch noch warnen. Zu spät: auf seinen zweiten Anruf sagt eine Männerstimme: Sorry, wrong number!

—
21. August | 21.45 Uhr
DIAL M FOR MURDER | Bei Anruf Mord
USA | 1954 | 101 Minuten
Regie | *Alfred Hitchcock*
Mit Ray Milland | Grace Kelly | Robert Cummings | John Williams | Anthony Dawson u.a.

Tony, ehemaliger Tennisprofi und Lebemann, gibt, um an das Geld seiner wohlhabenden Frau heranzukommen, einem Kriminellen den Auftrag, sie zu ermorden. Die Tat soll – das perfekte Alibi – geschehen, während er sie vom Club aus anruft. Doch die Frau ersticht in Notwehr den Angreifer. Diese neue Situation und weitere Verwicklungen des Geschehens zwingen Tony dazu, immer neue Lügen zu erfinden. Mit Erfolg zunächst, bis ihm schliesslich ein Polizeieinspektor eine Falle stellt und er sich selber entlarvt.

—
29. August | 21.45 Uhr
PHONE BOOTH | Nicht auflegen!
USA | 2002 | 78 Minuten
Regie | *Joel Schumacher*
Mit Colin Farrell | Kiefer Sutherland | Forest Whitaker u.a.
Der Yuppie Stuart «Stu» Shepard hält sich für sehr clever. Eine seiner Lebenslügen will er durch die Benützung einer Telefonzelle in der Nähe des Broadways vertuschen.

Doch plötzlich findet er sich dort im Visier eines unsichtbaren Heckenschützen. Vor seinen Augen erschiesst dieser den eigentlich unbeteiligten Zuhälter Leon und spielt dann mit der Polizei und mit Stu ein zynisches Katz-und-Maus-Spiel; es eskaliert dramatisch. Endlich kann die Polizei das Versteck des Killers erstürmen. Doch damit ist dieser nicht gefasst...

FÜHRUNGEN

—
15. | 22. | 29. August | 14.00 und 16.00 Uhr
INSZENIERTE SCHLOSSFÜHRUNGEN
Eine Führung der speziellen Art durch Gebäude und Geschichte des Schlosses Holligen, begleitet von einem Zeitgenossen des Schlosserbauers Wilhelm von Diesbach Mit *Uwe Schönbeck* und *Christophe von Werdt*
Teilnehmerzahl auf 30 Personen pro Führung beschränkt!

—
16. | 23. | 30. August | jeweils 11.00 Uhr
FÜHRUNGEN im Museum für Kommunikation
HALLO? HALÓ?
Vom Morsealphabet zum Smartphone, vom Telex zum SMS, vom Fax zum E-Mail. Mit tausenden von Objekten dokumentiert die Sammlung des Museums für Kommunikation die wichtigsten Entwicklungsschritte in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Sammlung und Ausstellungen beleuchten den Weg in die moderne Informationsgesellschaft. Mit einer speziellen «Telefon»-Führung durch die Ausstellung «nah und fern: Menschen und ihre Medien» begleitet das Museum für Kommunikation das Festival Schloss Holligen.

Ort | Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16 | 3005 Bern
Treffpunkt beim Empfang | keine Voranmeldung



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Immobilienbewertung - Verkauf
Verwaltung - Beratung

Wenden Sie sich für Fragen rund um
die Liegenschaft vertrauensvoll an uns.



Grenzweg 1, Postfach 108, 3097 Liebefeld
Tel. 031 972 21 22, Fax. 031 974 14 50
info@moessinger.ch, www.moessinger.ch



Seit 1820

Bürgerliche Ersparniskasse Bern Genossenschaft

- Wir sind eine regional tätige Berner Bank von überblickbarer Grösse.
- Kompetenz, Tradition und Unabhängigkeit sind unsere Grundwerte.
- Unsere Stärke ist die Nähe zu unseren Kunden aus der Region.
- Von Angehörigen der Burgergemeinde Bern nehmen wir Gelder als Anlage im Sparsortiment oder als Kassenscheine zu vorteilhaften Bedingungen entgegen.
- Wir gewähren auch Nichtburgern Hypotheken und Baukredite zu günstigen Konditionen.

Marktgasse 37 | Postfach 6362 | 3001 Bern
Telefon 031/312 03 12 | Fax 031/312 03 60
www.burgerliche-ek-bern.ch



Wir versichern Ihr Gebäude.

Wir danken der
GVB Kulturstiftung
für die Unterstützung.

Kommentar zum ersten Telefon 1877:

«Eine erstaunliche Erfindung. Aber wer sollte sie
jemals benutzen wollen.»

US-Präsident RUTHERFORD B. HAYES | 1822-1893